

# Mächtige Quelle unserer Kraft

(Fortsetzung von Seite 1)

## Ein Feiertag der gesamten fortschrittlichen Welt

Zum Auftakt der einrückvollen Manifestation erklarten die Hymnen der Sowjetunion und der DDR. Dann sprach Genosse Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung der TU, das Wort zur Festansprache. „In fester Kampfgemeinschaft mit der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, brüderlich verbunden mit dem großen Sowjetvolk, begehren unsere Partei, unser Volk und die Angehörigen der Technischen Universität dieses bedeutungsvolle Jubiläum als gemeinsamen Feiertag der gesamten fortschrittlichen Welt“, erklärte er. „Mit dem Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution öffnete sich für die Menschheit der Weg in ein neues Zeitalter. Was Marx und Engels erträumten und als historische Gesetzmäßigkeit wissenschaftlich begründeten – das verwirklichte das revolutionäre Proletariat Rußlands mit seiner Leninschen Avantgarde an der Spitze. Das Urteil der Geschichte über die Ausbeuterordnung wurde vollstreckt, zerschlagen wurden die Ketten der sozialen und nationalen Unterdrückung.“

Der am 30. Dezember 1922 entstandene erste und einheitliche Nationalstaat der Arbeiter und Bauern, die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, verkörperte lebendig die Leninsche Nationalitätenpolitik und die Ideen des proletarischen Internationalismus. Die Kraft der gegängten Völkerfamilie bewirkte gewaltige sozialökonomische Fortschritte und bewährte sich auf eindrucksvolle Weise bei der Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes, der Abwehr aller Anschläge des Imperialismus.

In den vergangenen sechs Jahrzehnten habe die UdSSR einen beispiellosen Aufstieg genommen und maßgeblich die grundlegenden Veränderungen

auf unserem Erdball beeinflusst. Unwiderlegbar bestätigte sie die Richtigkeit des Marxismus-Leninismus, der objektiven Gesetzmäßigkeiten der sozialistischen Revolution und des sozialistischen Aufbaus.

## Bannerträger für glückliche Zukunft der Völker

„Heute wie vor 60 Jahren sieht die fortschrittliche Menschheit in der Partei Lenins und in der Sowjetunion die Bannerträger des Kampfes für eine glückliche Zukunft der Völker. frei von kapitalistischer Ausbeutung und Unterdrückung, in Sozialismus und Frieden“, betonte der Redner, und er erinnerte an die Worte unseres unvergessenen Genossen Leonid Breschnew. „Zwischen der russischen und der deutschen Arbeiterbewegung bestand stets ein tiefer historischer Zusammenhang. Ohne Marx, Engels und Lenin, ohne Marxismus-Leninismus gäbe es keine Oktoberrevolution, ohne die Oktoberrevolution gäbe es keine sozialistische DDR. Eben dieser revolutionäre Zusammenhang stellt gerade das von der Geschichte selbst hervorgebrachte Kernstück der unzerstörbaren Freundschaft zwischen unseren Völkern, die mächtige Quelle ihrer Kraft dar.“

## Ringens um Frieden – oberste Maxime des Sowjetlandes

Genosse Vogt würdigte die prinzipielle und konsequente Friedenspolitik, die die Sowjetunion seit jeher den abenteuervollen und die Menschheit bedrohenden Aktionen der aggressivsten imperialistischen Kräfte entgegensetzt. „Das historische Dekret über den Frieden, der Ruf an alle, den Krieg zu beenden und aufzuhören mit Raub und Gewalt, erhob das Ringen um Frieden zur obersten Maxime des Sowjetlandes. Das Friedensprogramm des XXVI. Parteitag der KPdSU, die historische Erklärung L. I. Breschnews, die Sowjetunion werde nicht als erste

Kernwaffen anwenden, und die jüngste Erklärung des Genossen Juri Andropow beweisen das erneut.“

## Meilensteine für wissenschaftlich-technische Entwicklung

Trotz der hohen Belastungen bei der Sicherung und Bewahrung des Weltfriedens, bei der Brechung des Wirtschaftsbaykotts gegen die sozialistischen Länder, bei der Verurteilung von Aggressionen und Konterrevolution, bei der politischen und ökonomischen Hilfe für die nationale Befreiungsbewegung konnte das Sowjetvolk seine Ziele unbeirrt erreichen. War 1922 die UdSSR mit einem Prozent an der Weltindustrieproduktion beteiligt, sind es heute 20 Prozent, wobei das Sowjetland in der Welt führende Positionen bei der Entwicklung von Wissenschaft und Technik einnimmt. „Lenin war es“, unterstrich der Redner, „der an die Forderung nach einer höheren Arbeitsproduktivität als dem letztendlich Entscheidenden für den Sieg der neuen Gesellschaftsordnung die Bedingung knüpfte, die Produktion nach dem letzten Wort von Wissenschaft und Technik zu organisieren. Von den ersten Tagen der Sowjetunion an galt deshalb die Aufmerksamkeit der KPdSU der Entwicklung der Wissenschaften.“ In den folgenden Jahrzehnten habe sich stets erwiesen, daß der Sozialismus jene Gesellschaftsordnung ist, die die besten Bedingungen für die Entfaltung der Wissenschaft im Dienste des ganzen Volkes schafft. Immer wieder setzte die Sowjetunion Meilensteine in der wissenschaftlich-technischen Entwicklung, demonstrierte sie ihre hohe Leistungsfähigkeit mit Lösungen, die nachhaltig die gesamte Entwicklung von Wissenschaft und Technik beeinflussten.

## Unschätzbare Unterstützung seit Befreiung vom Faschismus

In einer prägnanten Bilanz legte Genosse Vogt dar, welch unschätzbare Unterstützung uns die Sowjetunion seit der Befreiung vom Faschismus angedeihen ließ, wie sie auch der wissenschaftlichen Arbeit einen neuen, huma-

nistischen Inhalt gab und ihr u. a. dank enger Kooperation hohe Effektivität zum Wohle unserer Länder verlieh. „Wir können einstimmig feststellen, daß die Lösung der großen vor der TU Dresden stehenden Aufgaben zur Durchsetzung der Wirtschaftstrategie von Partei und Regierung ohne konsequente Nutzung des Kraftquells Sowjetwissenschaft nicht bzw. weniger effektiv möglich wäre.“

Auf der Grundlage des seit dem X. Parteitag in Lehre und Forschung Erreichten gelte es jetzt, vor allem durch Wissenschaft und Technik und ihre bessere ökonomische Verwertung den notwendigen Anstieg der Arbeitsproduktivität zu sichern. „Wir werden mit hohen Ergebnissen im Karl-Marx-Jahr 1983 einen steigenden Beitrag zu Wachstum und Effektivität der volkswirtschaftlichen Leistungen auf den Tisch unserer Republik legen“, sagte der 1. Sekretär abschließend, „und so aktiv mitwirken, daß die Politik zum Wohle des Volkes und zur Erhaltung des Friedens weiter erfolgreich verwirklicht wird.“

## Stolz auf Bruderbund mit der Sowjetunion

Wir, die Kommunisten und das Volk der DDR, sind stolz darauf, als Teil der revolutionären Bewegung unserer Zeit im Bruderbund mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Staaten, an der Seite der fortschrittlichen Menschheit unseren Beitrag für eine glückliche Zukunft der Menschen in Frieden und Sozialismus zu leisten.“

Starker Beifall dankte auch den Ausführungen des Genossen Vizekonsul Meshurbida. Im Anschluß daran gestalteten der Chor, das Blasorchester und Mitglieder der Studentenbünde des Zentralen FDJ-Studentenklubs ein begeistertes Programm.

Nach der Veranstaltung gaben der Rat der Rektoren der Hochschulen des Bezirkes Dresden und das Sekretariat der FDJ-Bezirksleitung für die sowjetischen Gäste einen festlichen Empfang, bei dem es zu vielen herzlichen Begegnungen und angeregten Gesprächen kam.

# Mit der Partei und dem Lande Lenin ewig verbunden

## Jahreshauptversammlungen und Delegiertankonferenzen der DSF im Zeichen enger Freundschaft als festes Fundament gemeinsamer Erfolge

Entsprechend dem Statut der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft finden in der Zeit vom 3. Januar bis zum 25. Februar 1983 die Jahreshauptversammlungen bzw. Delegiertankonferenzen in den Grundeinheiten statt. Die II. Kreisdelegiertankonferenz der DSF an unserer Universität wird am 12. März 1983 durchgeführt.

Diese Veranstaltungen dienen der Rechenschaftslegung über die geleistete Arbeit, der Festlegung der nächsten Aufgaben und der Wahl der Vorstände, der Revisionskommissionen und DSF-Gruppenleiter. Die Vorbereitung des 12. Kongresses steht im Zeichen aktiver Teilnahme der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft an der Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED, insbesondere der weiteren Festigung und Vertiefung der Freundschaft und brüderlichen Zusammenarbeit mit der Sowjetunion als das Fundament erfolgreichen Vorschreitens der DDR auf dem Wege des Sozialismus und des Friedens.

In unserer Zeit – da das Volk der DDR einmütig und geschlossen unter erhöhten Anstrengungen die Beschlüsse des X. Parteitages allseitig verwirklicht und damit die entwickelte sozialistische Gesellschaft in der DDR erfolgreich weitergestaltet;

– in der das Volk der UdSSR auf der Grundlage der Beschlüsse des XXVI. Parteitages der KPdSU bahnbrechend auf dem Wege des Kommunismus weiter voranschreitet und das Bündnis

zwischen der DDR und der Sowjetunion auf der Grundlage des Vertrages über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand auf eine neue Stufe gehoben wurde;

– in der, des Weltkrieges, durch die von den aggressivsten Kräften des Imperialismus heraufbeschworene Gefahr eines Atomkrieges auf das äußerste bedroht ist, die internationale Lage sich bedenklich zugespitzt hat und die Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus immer schärfere Formen annimmt,

sieht die DSF ihre Aufgabe darin, unter Führung der SED, gemeinsam mit den in der Nationalen Front vereinten Kräften im Karl-Marx-Jahr 1983 einen wachsenden Beitrag zur allseitigen Stärkung der DDR, des brüderlichen Bündnisses mit der Sowjetunion und damit zur Erhaltung und Sicherung des Friedens zu leisten.

Entsprechend den Beschlüssen der 5. Tagung des ZK der SED und der 11. Tagung des Zentralvorstandes gilt es nunmehr, diese in allen Organisationseinheiten zum Hauptinhalt der Tätigkeit zu machen. Das erfordert, auf den Jahreshauptversammlungen und den Delegiertankonferenzen die politisch-ideologische Arbeit in den Mittelpunkt der Aussprache und der Aufgabenstellung zu rücken, wobei alle guten Erfahrungen zu nutzen sind.

Wir wünschen unseren DSF-Vorständen viel Erfolg bei der Vorbereitung und Durchführung der Jahreshauptversammlungen.

Friedenberger

# Durch beste Ausbildungsergebnisse Verteidigungskraft weiter stärken!

Im Ergebnis unserer Mitgliederversammlung November 1982, die in Auswertung des „Friedensaufgebotes der FDJ“ stattfand, saßten wir folgenden Beschluß:

Aus der gegenwärtigen politischen Weltlage ergeben sich für jeden einzelnen von uns Schlußfolgerungen zur Stärkung der Landesverteidigung. Daher verpflichten wir uns, während der Ausbildung in den ZV bzw. Reservistenlehrgängen um höchste Leistungen zu ringen. Durch die Aneignung theoretischer sowie praktischer Kenntnisse ist es uns möglich, einen Beitrag zur Stärkung der Landesverteidigung

zu leisten.

Uns ist klar, daß es auch nach dem Abschluß der Reservisten- und ZV-Qualifizierung notwendig und wichtig ist, durch aktive Beteiligung am Wehrsport und an wehrpolitischen Maßnahmen die Wehrfähigkeit über die Studienzeit hinaus zu bewahren und weiter auszubauen.

Hiermit möchten wir alle FDJ-Gruppen, die an der ZV bzw. Reservistenbildung teilnehmen, dazu aufrufen, auch in diesem Studienabschnitt ebenfalls um beste Ergebnisse zu kämpfen. FDJ-Gruppe 61/06/01, Sektion Chemie

# Vertrauensleute beschlossen einmütig TU-Wettbewerbsprogramm für 1983

## Konstruktive Antwort unserer Gewerkschafter zur kraftvollen Realisierung der Wirtschaftsstrategie

In Anwesenheit des Mitgliedes Präsidiums des FDGB-Bundesvorstandes und Vorsitzenden des Zentralvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft, Genossen Prof. Dr. Rinke, des Rektors der TU, Genossen Prof. Dr. Knöner, des Sekretärs der SED-Kreisleitung Genossen Dr. Klicke sowie weiterer Gäste beschlossen die Vertrauensleute und BGL-Vorsitzenden am 15. Dezember 1982 nach schöpferischer Diskussion in den Arbeitskollektiven und auf der Vertrauensleutevollversammlung einmütig das Dokument zur Führung und Organisation des sozialistischen Wettbewerbes im Karl-Marx-Jahr 1983 an der Technischen Universität Dresden.

Mit dem Wettbewerbsbeschuß für das Karl-Marx-Jahr geben die Gewerkschafter der TU Dresden ihre verbindliche Antwort auf die Beschlüsse der 5. Tagung des ZK der SED und beziehen Kampfpозиtion, um durch maximale Erhöhung der Produktivität der geistigen Arbeit einen ständig steigenden Beitrag zur stabilen Fortführung der auf dem X. Parteitag beschlossenen ökonomi-

schestrategie zu leisten, als Übertrag für die Konkrete Wettbewerbsführung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik.

(Lesen Sie bitte auf Seite 5 weiter)

## Genosse Prof. Dr. Rinke in Arbeitskollektiven

In Vorbereitung der Vertrauensleutevollversammlung am 15. Dezember 1982 besuchte Genosse Prof. Dr. Rinke, Mitglied des Präsidiums des FDGB-Bundesvorstandes und Vorsitzender des Zentralvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft, mehrere Arbeitskollektive der TU. An der Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen informierte er sich über Ergebnisse und Erfahrungen im Kampf um Spitzenleistungen auf dem Gebiet der Automatisierungstechnik und Roboterforschung. Im Forschungs- und Lehrgebiet „AUT-FERT 14“ diskutierte er mit Wissenschaftlern und Vertrauensleuten über

die Meisterung der neuen Anforderungen der 5. Tagung des ZK der SED zum Aufbau bedienbarer Fertigungsabschnitte in der metallverarbeitenden Industrie zur raschen Steigerung der Arbeitsproduktivität.

In der Sektion Physik besuchte Genosse Prof. Dr. Rinke die Wissenschaftsbereiche Oberflächenphysik sowie Metall- und Röntgenphysik. Der SPL-Sekretär, der Sektionsdirektor sowie der BGL-Vorsitzende machten ihm mit den Forschungsschwerpunkten der Sektion vertraut, berichteten über hervorragende Wettbewerbsergebnisse, die in enger sozialistischer Gemeinschaftsarbeit mit dem Kombinat Carl Zeiss Jena sowie sowjetischen Partnern aus Leningrad erreicht wurden und stellten ihre neuen Wettbewerbsvorhaben im Karl-Marx-Jahr vor. In den Laboratorien kam es zu schöpferischen Gesprächen mit erfahrenen Hochschullehrern, jungen Wissenschaftlern sowie Diplomanden. Die Vertrauensleute überreichten dem Gast ihre neuen Wettbewerbsvorhaben und -verpflichtungen.

# Kämpferisch und initiativreich anspruchsvolle Aufgaben meistern

(Fortsetzung von Seite 1)

tät in der Lehre, zu deren Erhöhung neue Beschlüsse gefaßt wurden.

Großes Augenmerk sei auch nach den FDJ-Wahlen allen FDJ-Kollektiven zu widmen, vor allem ihrem Ringen um höchste Studienleistungen als wichtigster Beitrag im Karl-Marx-Jahr und zur Erfüllung des „Friedensaufgebotes der FDJ.“

In der Begründung des Volkswirtschaftsplanes gab Genosse Professor Knöner unserer Zielstellung Ausdruck: Mit der Kraft des sozialistischen Wettbewerbes den Volkswirtschaftsplan 83 allseitig erfüllen und gezielt überbieten. Das heißt, das Tempo des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und den Anteil von Spitzenleistungen zu erhöhen. Grundlage für diese Höchstleistungen muß vor allem die politisch-ideologische Motivierung sein.

Zur weiteren Ausprägung der erzieherischen Wirksamkeit in der Lehre gehe es besonders um die Realisierung der Einheit von Ausbildung und Erziehung. Der Rektor verwies dabei auf die Notwendigkeit überall auf höchstes wissenschaftliches Niveau und eine Erziehung im Sinne der Moral der Arbeiterklasse zu orientieren.

Mit der Blickrichtung auf die politische Massenarbeit im Karl-Marx-Jahr

1983 eröffnete Genosse Günter Schneider, Direktor der Sektion Marxismus-Leninismus, die Diskussion. Ihr Wirken werde davon bestimmt sein, die Einsichten der TU-Angehörigen in die Gesetzmäßigkeiten des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus zu vertiefen und die Studenten noch gründlicher mit dem Marxismus-Leninismus vertraut zu machen. Das erfordere von den Lehrkräften der Sektion, selbst noch tiefer in die wissenschaftliche Weltanschauung der Arbeiterklasse einzudringen.

Genosse Berthold Knauer, Sektion Grundlagen des Maschinenwesens, betonte in seinem Diskussionsbeitrag zur Forschungsproblematik: „Unsere Verantwortung endet erst, wenn wir gemeinsam mit unseren Industriepartnern verkaufsfähige Produkte auf den Markt bringen.“

Ebenfalls zum Wettbewerb unter der Losung „Meinen Beitrag zum Leistungswachstum“ sprach Genosse Hans Pache, Sektion Informationstechnik. Ihm ging es um das Bekenntnis eines jeden durch die Tat, um die Herausforderung zu höchsten Leistungen.

Genosse Jürgen Schreiber, Sektion Physik, verwies auf zunehmende Leistungen beim Eigenbau von wissenschaftlichen Geräten, aber auch auf vorhandene Reserven dabei. Er berichtete von den Bemühungen seiner

Grundorganisation, die FDJ-Arbeit an der Sektion zu unterstützen, vor allem die Studenten noch stärker an die selbständige Lösung von Aufgaben heranzuführen. Ein Kampziel dafür sei im Januar 1983 die Übergabe von Jugendobjekten durch jeden Wissenschaftsbereich.

Fragen des schnellen Leistungsanstiegs stellte auch Genosse Gerhard Seckrow, Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik, in den Vordergrund. In einem Brief an den Genossen Erich Honecker verpflichteten sich die Hochschullehrer der Sektion in Auswertung der 5. Tagung zu neuen, höheren Ergebnissen.

Mit großer Aufmerksamkeit folgten die Tagungsteilnehmer dem Diskussionsbeitrag des Genossen Orwin Forker. Einordnend in die uns alle bewegenden Fragen der internationalen Klassenaussensetzung verwies er, ausgehend von der Einschätzung des 5. Plenums, auf den hohen Anspruch an die Wissenschaft und an die TU als größte technische Bildungsstätte der DDR. Daß die TU-Angehörigen auf guten Ergebnissen aufbauen können, daran bestehe kein Zweifel, was jetzt gebraucht werde, ist problembewusstes Denken und schöpferisches Handeln.

Erhöhung der Effektivität sei nur durch die Intensivierung der wissenschaftlichen Arbeit zu erreichen. Jetzt müssen alle Voraussetzungen geschaffen werden, damit die Aufgaben mit hoher Qualität erfüllt werden können, weil es um nicht weniger als um Lebensfragen geht, die in der nächsten Zeit entschieden werden.

## Das Sekretariat der SED-Kreisleitung gratulierte zum

- 87. Geburtstag Prof. Dr.-Ing. Hermann Schulze, Sektion 11
- 75. Geburtstag Genossen Oswald Wauer, Sektion 11
- Prof. Dr.-Ing. Ernst Ungler, Sektion 12
- 65. Geburtstag Genossen Werner Patzke, Direktor für Studienangelegenheiten
- 60. Geburtstag Prof. Dr. sc. techn. Heinz Ludwig Burmeister, Sektion 09
- Genossen Prof. Dr. rer. oec. Horst Röbler, Sektion 04
- Genossin Rosel Szladot, Direktor für Kodex und Qualifizierung
- Genossen Dozent Dr. rer. oec. Sigfried Uhlig, Sektion 21
- Genossen Hans Wodni, Institut für Hochschulsport
- 50. Geburtstag Genossen Dozent Dr. oec. Werner Fürbaß, Sektion 01
- Genossin Gisela Hesse, SED-Kreisleitung
- Genossen Prof. Dr. sc. techn. Johannes Klöse, Sektion 13
- Genossen Frl. Dr. rer. nat. habil. Volkmar Schuricht, Sektion 05.

Genosse Forker appellierte an alle Genossen, noch kritischer die eigene Leistung einzuschätzen und forderte eindringlich, der wissenschaftlichen Genügsamkeit überall den Kampf anzusagen. „Was wir in Spitzenkollektiven erreicht haben, muß zur Norm werden!“

In Auswertung des Besuchs des Genossen Hannes Hörnig, Mitglied des ZK der SED und Leiter der Abteilung Wissenschaft des Zentralkomitees, an der TU formulierte der 1. Sekretär, Genosse Rudi Vogt, erste Schlußfolgerungen. In seinem Schlußwort sagte er u. a.: „Ausgehend von der genauen Analyse der Ergebnisse ist stets mit kritischen Blick vor Augen zu halten: Das Erreichte ist noch nicht das Erreichbare.“ Um der Größe der Verantwortung gerecht zu werden, müssen von der TU mehr Impulse ausgehen für die Grundlagenforschung, die technischen Disziplinen und die Theoriebildung.

Mit Nachdruck habe Genosse Hörnig darauf orientiert, den Politbürobeschuß vom 18. März 1980 an unserer Universität noch entschiedener durchzusetzen. Immer noch ist Mittelmäßiges zu überwinden. Im Zeichen des Begründers der welthistorischen Mission der Arbeiterklasse müssen wir das Jahr 1983 zu einem Jahr der Offensive der ideologischen Arbeit machen.

Nun komme es darauf an, in Auswertung der 5. ZK-Tagung die Kampfprogramme für 1983 in allen Grundorganisationen so zu arbeiten, daß sie im Januar von den Mitgliederversammlungen als wirksame Instrumente der Kampfes- und Wettbewerbsleistungsbereitschaft festzustellen werden.

## Wissenschaftliche ...

(Fortsetzung von Seite 1)

derlichen hohen volkswirtschaftlichen Leistungszuwachs mit aller Konsequenz unterrichten.

Hervorgehoben wurde, daß nur durch beschleunigten wissenschaftlich-technischen Fortschritt und seine breite volkswirtschaftliche Nutzung eine wesentliche tiefergreifende Intensivierung und Rationalisierung der Produktion erreichbar ist. Daraus erwachsen auch für uns anspruchsvollere Aufgaben, ergeben sich für jeden Mitarbeiter unseres Kollektivs höhere Anforderungen an die Effektivität seines täglichen Wirkens in Lehre und Forschung.

Genosse Forker konnte sich davon überzeugen, daß unser Kollektiv bereit ist, mit neuen Initiativen, mit Tatendrang und Risikobereitschaft die von der 5. Tagung der SED vorgezeichneten Aufgaben zu meistern, um den bewährten Kurs der Hauptaufgabe in der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik fortzusetzen. In der sehr regen Aussprache beantwortete Genosse Forker viele Fragen des Kollektivs zur Wirtschaftspolitik unserer Partei sowie zu außerpolitischen Problemen und vermittelte wertvolle Anregungen für die politische Arbeit.

Ausgehend vom Beschluß der TU-Vertrauensleutevollversammlung am 15.

Dezember 1982 zur Führung des sozialistischen Wettbewerbes im Karl-Marx-Jahr 1983 wird die Gewerkschaftsgruppe T 3 ihre staatlichen Pflichten und gewerkschaftlichen Aktivitäten im Entwurf des Wettbewerbsprogramms für 1983 fixieren und in der Januar-Mitgliederversammlung verabschieden.

Im Ergebnis dieser Gewerkschaftsgruppenversammlung mit Genossen Forker hat unser Kollektiv für 1983 die zusätzliche Verpflichtung übernommen, neben den laufenden Forschungsarbeiten 100 funktionstüchtige, dringend benötigte Dickschicht-Hybridstrahlkreise unterschiedlichen Typs anzufertigen und für die Aufgaben der Prüftechnologie kurzfristig bereitzustellen, um somit wertvolle Valutemittel einzusparen.

Gemeinsam mit dem Industriepartner, dem VEB Kombinat Robotron, konnten 1982 dazu konkrete Schritte in der internationalen Zusammenarbeit gegangen werden. Das Kollektiv hat sich vorgenommen, Anfang 1983 mit den Partnern aus der UdSSR und der UVR detaillierte Arbeitsprogramme abzustimmen, auf deren Basis eine langfristige Kooperation zur Intensivierung und Beschleunigung der wissenschaftlichen Arbeit erfolgen wird.

Gewerkschaftsgruppe „Schichtleiter“ des Technischen Mikrotelektronikmontage der Sektion 10

## Karl-Marx-Jahr ...

(Fortsetzung von Seite 1)

Dieser bewährte Weg führte 1982 unter anderem dazu, daß bei 200 Aufgaben die Forschungsziele erhöht oder die Bearbeitungsfristen verkürzt wurden. Auch der Anteil von Forschungsaufgaben, die im Weltmaßstab eine Spitzenposition einnehmen, ist jetzt größer. Der Forschungsplan für 1982 wurde erfüllt.

Für diese und viele andere bemerkenswerten Leistungen sagte ich allen Angehörigen der Universität, des Hochschullehrers, wissenschaftlichen Mitarbeitern, Arbeitern und Angestellten und natürlich unseren Studenten, meinen herzlichen Dank. Unsere Ergebnisse sind unser gemeinsames Werk.

Wir wissen, daß uns in diesem Jahr noch größere Aufgaben erwarten und wir dafür all unsere Kräfte einsetzen müssen. Dabei sind Ideen für das Ausschöpfen bestehender Reserven besonders gefragt. Wir wollen uns würdig in die Initiativen der Werktätigen unseres Landes im Karl-Marx-Jahr 1983 einreihen.

Unser Wettbewerbsbeschuß enthält Verpflichtungen zu einem deutlichen Leistungsfortschritt in Lehre und Forschung. Neue Lehrveranstal-

tungen sind einzuführen, bestehende inhaltlich weiter zu profilieren. Durch Übergabe weiterer Jugendobjekte wollen wir noch mehr Studenten unmittelbar in die Schwerpunktaufgaben unserer wissenschaftlichen Arbeit einbeziehen. Ich erinnere an die Aufgaben zur ökonomisch effektiven Überführung von Ergebnissen der Grundlagenforschung an die Praxispartner. In 70 Staatsplanaufgaben gilt es, die Leistungen für die geplanten Arbeitsstufen zu erfüllen und gezielt zu überbieten.

Deshalb wünsche ich uns allen im neuen Jahr viele schöpferische Ideen, Mut zum Risiko für die Überwindung von Schwierigkeiten, Optimismus. Unsere Aufgaben stehen auf einem sicheren Fundament. Alle wesentlichen Voraussetzungen für ihre Meisterung sind gegeben.

Ihnen allen, liebe Freunde und Genossen, den Wissenschaftlern und Studenten, den Arbeitern und Angestellten wünsche ich beste Gesundheit, persönliches Wohlergehen und viele neue Erfolge zum Wohle unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung.

Prof. Dr. sc. nat. Rudolf Knöner, Mitglied der Bezirksleitung Dresden der SED, Rektor der Technischen Universität Dresden

